



Peter Eichhorn

MAUERN

Sicherheit contra Freiheit

Peter Eichhorn

Mauern

Peter Eichhorn

Mauern

Sicherheit contra Freiheit

Mit Illustrationen von Klaus Fresenius

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet über <http://dnd.d-nb.de> abrufbar

wbg Academic ist ein Imprint der wbg
© 2020 by wbg (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), Darmstadt
Die Herausgabe des Werkes wurde durch die Vereinsmitglieder der wbg ermöglicht.
Satz Buchinhalt: Till Kaufmann · TKS design
Satz und eBook: Satzweiss.com Print, Web, Software GmbH
Gedruckt auf säurefreiem und
alterungsbeständigem Papier
Printed in Germany

Besuchen Sie uns im Internet: www.wbg-wissenverbindet.de

ISBN 978-3-534-40477-3

Elektronisch sind folgende Ausgaben erhältlich:

eBook (PDF): 978-3-534-40479-7

eBook (epub): 978-3-534-40478-0

Inhalt

Vorwort	7
1 Überall Mauern: In uns und um uns herum	11
1.1 Pro und Contra Mauern	11
1.2 Mauern sichern Macht	15
2 Mit sichtbaren Mauern leben	16
2.1 Stadtmauern	16
2.2 Burgmauern	20
2.3 Gefängnismauern	22
2.4 Klostermauern	26
2.5 Klagemauern	28
2.6 Bürowände	30
2.7 Brandmauern	32
2.8 Staumauern	34
2.9 Grenzmauern	37
2.10 Außengrenzen	40
2.11 Binnengrenzen	43
3 Weit verbreitet: Gesellschaftliche Mauern	46
3.1 Rechtliche Vorgaben	46
3.2 Monetäre Mauern	49
3.3 Soziale Barrieren	54
3.4 Karrierebedingungen	57
4 Mauern in den Köpfen: Engstirnigkeit	60
4.1 Unwissenheit und Unfähigkeit	60
4.2 Unwahrheiten (Lug und Trug)	64
4.3 Unsicherheit und Risikoscheu	68
4.4 Indifferenz oder Aggressionen	73
5 Mauern schützen, stützen, spalten	76
5.1 Europäische Union und Föderalismus	76
5.2 Bürokratie und Berufsbeamtentum	83
5.3 Daseinsvorsorge und öffentliche Unternehmen	89
5.4 Aufgeklärte Bürger als politisches Ziel	100
Auswahlbibliographie	101

Vorwort

Umfragen zufolge schätzen Zeitgenossen* in Deutschland und Europa vor allem Sicherheit wert. Dahinter verbirgt sich die Wendung „öffentliche Sicherheit und Ordnung“ aus dem Polizeirecht. Es zielt darauf, Gefahren abzuwehren, auch Straftaten vorbeugend zu bekämpfen, und die öffentliche Ordnung gegen Störer zu schützen.

Mit Sicherheit verbinden die Bürger sowohl Sachgüter als auch Dienstleistungen im weitesten Sinn. Letztere werden immer bedeutender. Dazu zählen zu schützende Bereiche wie nationale Sicherheit, ein ausbalanciertes System der sozialen Sicherung, Verbraucherschutz, Schutz der Arbeitnehmer, Gläubigerschutz und die Wahrung einer ordnungsgemäßen Rechtspflege. Sicherheit wünschen sich die Menschen auch im Straßenverkehr, ebenso in den anderen Verkehrszweigen. Als schützenswert gelten Bürgerrechte, geistiges Eigentum, kulturelles Erbe, ein hohes Bildungsniveau, nicht zuletzt Meinungs- und Pressefreiheit.

Im Privatleben sorgt man sich um die Sicherheit des Arbeitsplatzes, des Einkommens, der Währung und der Wohnung. Gefordert werden gesicherte Kindererziehung, Ausbildung, Krankenversorgung und Altenpflege. Die meisten Menschen scheuen grundsätzlich Risiken. In Deutschland scheint dies ausgeprägt zu sein. Nicht ohne Grund verweisen andere Länder auf die „German Angst“.

Ein gerüttelt Maß trägt dazu der Staat bei. Unser Zeitgeist ist vom Legalismus geprägt. Ausufernde Gesetze, Verordnungen, Durchführungsbestimmungen und weitere Regelungen schreiben rechtliche Voraussetzungen, Auflagen, Ge- und Verbote, Bedingungen, Fristen, Mitwirkungspflichten, Vollzugsmaßnahmen, Zuständigkeiten usw. vor. Besteuerungswesen und

* Zur leichteren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen in der Regel die männliche Form verwendet. Diese Bezeichnungen umfassen sowohl männliche als auch weibliche Personen.

Sozialabgabensystem sind beispielsweise zum Regime von Lobbyisten, Gesetzgebern und Bürokraten geworden. Abgesehen von zahlreichen anderen Rechts- und Verwaltungsmaterien, die sich vor den Bürgern türmen. Es kündigen sich weitere Restriktionen an, etwa um künstlicher Intelligenz, ethischen Forderungen, sog. sozialen Medien, Digitalisierung und Vernetzung sowie Klimaverbesserungen Wege zu weisen.

Zur Vermeidung von Missverständnissen: Regelwerke sind im Rechtsstaat unerlässlich; mehr noch: erwünscht, weil sie den Rahmen bilden, innerhalb dessen gelebt wird. Die Zivilgesellschaft tut ein Übriges und kennt Konventionen, Brauchtum, Manieren und Barrieren für Konsens und Konflikte. Nimmt man alles zusammen, also die schützenden und stützenden, aber auch die trennenden Gegebenheiten, dann entstehen vor einem Mauern unterschiedlichster Art: Große, im übertragenen Sinn schier unüberwindbare Barrieren etwa in Form globaler Auseinandersetzungen, weltwirtschaftlicher Strukturen und Prozesse, internationaler Abkommen und höchstrichterlicher Entscheidungen. Wesentlich ist vor allem bei mittelgroßen und kleineren Maßgaben die „Höhe der Mauer“, denn davon hängen individuelle und kollektive Freiheit ab. Je mehr Sicherheit die Mauern bieten, auf desto mehr Freiheit muss man verzichten – zumindest dem Grundsatz nach.

Wie die Sicherheit hat die Freiheit viele Dimensionen. Im Kontext mit Sicherheit ist hervorzuheben, dass Freiheit nur als Rechtsgarantie existiert. Umgekehrt lässt sich sagen, dass es ohne rechtliche Regelungen keine Freiheit gibt. In der Europäischen Union gelten die vier Freiheiten: Freier Personenverkehr, freier Warenverkehr, freier Dienstleistungsverkehr und freier Kapitalverkehr. Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland enthält die wichtigsten Grund- und Menschenrechte. Dazu zählt das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, soweit davon nicht die Rechte anderer verletzt werden. Diese exemplarische Grenzziehung und ähnliche Einschränkungen zeigen, dass die Freiheiten nicht absolut, d.h. unbegrenzt, sondern nur in Beziehung zum Umfeld gewährleistet sind. Dasselbe trifft grundsätzlich zu für

die verfassungsrechtlich garantierte Freiheit der Person (d.h. Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit), Gleichheit vor dem Gesetz, Glaubens- und Gewissensfreiheit, Meinungs-, Informations-, Presse-, Rundfunk-, Film-, Kunst- und Wissenschaftsfreiheit, Freiheit der Partnerwahl, Freiheit für private Schulträger, Versammlungsfreiheit, Vereins- und Koalitionsfreiheit, Freizügigkeit, Berufsfreiheit samt Freiheit der Berufsausübung, der Wahl des Arbeitsplatzes und der Ausbildungsstätte und Freiheit von Arbeitszwang.

Die vorliegende Studie will aber nicht Freiheitsrechte kommentieren. Sie wählt Mauern als Metapher, mit anderen Worten: stellt freiheitsbegrenzende Bindungen, Beschränkungen, Belastungen, Einengungen, Verpflichtungen und Weisungen bildlich als Mauer dar. Nach einer Grundlegung im ersten Kapitel werden im zweiten Kapitel konkrete, sichtbare Mauern aufgeführt. Es schließen sich im dritten Kapitel Mauern an – genannt gesellschaftliche Mauern –, die von staatlicher und privater Seite errichtet wurden. Im Einzelnen sind das rechtliche Vorgaben, monetäre Mauern, soziale Barrieren und Karrierebedingungen.

Mauern in den Köpfen, lies: Engstirnigkeit, vervollständigen im vierten Kapitel das Bild. Obwohl die gegenwärtigen Generationen davon überzeugt sind, dass

- Wissen vorhanden und verfügbar ist, muss man bei vielen Menschen Unwissenheit feststellen;
- durch Information und Telekommunikation, Umfragen, Statistiken, Transparenzgebote, Publizitätspflichten und investigative Medien Wahrheiten obsiegen sollten, haben dennoch Unwahrheiten („fake news“) Konjunktur;
- primär auf Sicherheit in Gesetzen, Verträgen und im alltäglichen Dasein geachtet wird, tatsächlich aber Unsicherheit die Leute leitet;
- Benehmen, Interessen und Wettstreit das Verhalten von Personen und Institutionen zwar prägen, aber gern in Unzufriedenheit und Aggressionen münden.

Schließlich kommen im fünften Kapitel Mauern zur Sprache, die heute und wohl künftig Schutz bieten (wie Bundesstaaten und Staatenbündnisse), als Stützmauern fungieren (wie effiziente Bürokratie und Berufsbeamtentum), der Daseinsvorsorge dienen (öffentliche Unternehmen in einer pluralen Wirtschaft) und die Freiheit aufgeklärter Bürger sichern sollen. Die Bürger müssen wissen, dass Sicherheit und Freiheit voneinander abhängen. In der Regel bedeutet mehr Sicherheit weniger Freiheit. Je sicherer wir leben wollen, desto unfreier leben wir! Wesentlich ist die Balance zwischen beiden Polen.

Dem Text sind Illustrationen von Klaus Fresenius beigelegt. Die Abbildungen sollen die Gedankenwelt in eine Bildwelt übertragen. Der Autor dankt dem Künstler für diese Bereicherung.